
Persistenter Identifier: 027052486_0016
Titel: Arbeiter-Jugend - 16.1924
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 30 ; RF 641 - 647
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/027052486_0016/1/

melsrichtungen schleuderte, nicht zuletzt auch sein „aktiver Dienst“ in der Arbeiterjugendbewegung der Vorkriegszeit. So weiß er dem Fühlen und Wollen des zielklaren modernen Proletariats aus eigenem Erleben Worte zu verleihen, seinem Empörertroß wie seinem Zukunftshoffen. Alt und jung in unserer Arbeiterschaft wird es daher mit Freuden begrüßen, daß ihnen der Dichter in der vorliegenden, von ihm selbst zusammengestellten Sammlung eine Auswahl seiner wertvollsten Dichtungen bietet. Der Arbeiterjugend-Verlag hat das Büchlein trotz seines geringen Preises in origineller, geschmackvoller Aufmachung herausgebracht, so daß es sich vorzüglich auch zum Geschenk eignet.

Die rote Palette. Gedanken und Skizzen von Otto Krille. Ostar Wöhrle Verlag, Konstanz am Bodensee.

Nach vielen Jahren des Schwelgens gibt Otto Krille, der mit seinen Liedern und Gedichten den Aufstieg der Arbeiterjugend jubelnd begrüßte, ein neues kleines Buch heraus, in dem die kleinen Arbeiten der letzten Zeit gesammelt sind: Gedichte, kleine Skizzen, ein Jugendspiel, eine größere Erzählung. Auch in diesem Buch finden wir den alten Krille, den Lobfänger des Lebens und des Sozialismus, den Schönheits- und Wahrheitsluder. In seinem Schlufgedicht „Sozialismus“ sagt er:

Die dich bekämpft in Haß und irrem Wahn,
Räzaren, Könige und Narren modern,
Doch deine hellen Siegesfackeln lodern
Den Erbgeborenen zu der Götter Bahn.

Viele seiner Prosastücke eignen sich trefflich zum Vortrag an den Gruppenabenden und machen das Büchlein empfehlenswert. Aber das wichtigste ist: Otto Krille lebt noch und beweist, daß er den alten Idealen treu geblieben ist. M. B.

„Wir sind jung . . .!“ Gedichte von Jürgen Brand. Berlin 1924. Preis kartoniert 0,35 Mk., in Halbleinen geb. 0,70 Mk. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Der Name Jürgen Brand, unter dem der frühere Bremer Lehrer, Genosse E. Sonnemann, als Schriftsteller zeichnet, hat in der sozialistischen Arbeiterschaft einen guten Klang. Jürgen Brands Bücher, vor allem das jetzt wieder neu aufgelegte „Mhlenbrook“, haben dem werttätigen Großstadtvolk die Augen geöffnet für die intimen Reize der deutschen Landschaft, oder haben, wie das „Islandbuch“, ihre Leser in die lockende Ferne geführt und ihnen aus dem naturkundlichen Wissenschaft ihres Verfassers wertvolle Kenntnisse vermittelt. Weiteren Kreisen ist unser Genosse bekannt geworden durch seinen mannhaften Kampf gegen die Schulreaktion, die

ihn im Jahre 1912 als den Vorkämpfer der freiwilligen Bremer Lehrerschaft maßregelte. Unter den Gründen, die den Vorwand zu seiner Entlassung abgaben, mußte sein Wirken in unserer sozialistischen Jugend in erster Linie herhalten. In Rede und Schrift ist Jürgen Brand unserer Jugendbewegung sozusagen seit ihrem Entstehen als getreuer Eckart zur Seite gestanden, am unerschrockensten zu einer Zeit, als die proletarische Jugendbewegung von allen Bütteln und Schergen des wilhelminischen Obrigkeitstaates aufs brutalste verfolgt wurde. Jürgen Brand ist der Jugend aber nicht bloß als Freund und Helfer und geistiger Wegbereiter nahegetreten — auch als Dichter hat er ihrem Wollen und Sehnen packenden Ausdruck gegeben. Unsere Kameraden werden darum die vorliegende Sammlung seiner Lieder und Gedichte mit Spannung entgegennehmen.

Eine neue Schiller-Ausgabe, eingeleitet vom Genossen Studienrat E. Marquardt, Dozent der Berliner Volkshochschule, erschien soeben in der Volksbühnen-Verlags- und Vertriebs-G. m. b. H. (Berlin NW. 40). Sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie glücklich alles vereinigt, was von Schiller heute noch lebendig ist. Eine gute Einführung und ein Schatz wertvoller Anmerkungen suchen die Schiller'schen Dichtungen jedermann verständlich zu machen. Außerlich zeigen sich die vier Bände in denkbar bestem Dichte. Jeder Band ist etwa 500 bis 600 Seiten stark, auf holzfreiem Papier gedruckt und in einem künstlerisch gehaltenen Ganzleinen-Einband gebunden. — Diese Schiller-Ausgabe ist die erste einer Reihe von Klassikerausgaben, die der junge Volksbühnenverlag in den nächsten Wochen und Monaten herausbringen will. Das vom Verband der deutschen Volksbühnenvereine begründete und getragene Unternehmen, das keinerlei Gewinnabsichten verfolgt und als gemeinnützig anerkannt ist, will mit seinen Klassikerbänden durch geschickte Auswahl und volkstümliche Einführungen eine neue Brücke zwischen Volk und Dichtung schlagen. In dieser Absicht ist auch der Preis der Ausgaben so gering wie irgend möglich bemessen. Jeder Band kostet im Buchhandel 4,20 Mk. Beim Bezug unmittelbar vom Verlag oder durch die Einkaufszentrale des Verbandes der Arbeiterjugendvereine wird aber ein Vorzugspreis von 3 Mk. gewährt. Außerdem ist ein neuartiges Teilzahlungs-system eingeführt: Jeder Interessent kann eine vom Verlag herausgegebene, unentgeltlich zu beziehende „Buchkarte“ übernehmen, um dann auf dieser in beliebigen Zwischenräumen „Buchmarken“ zu kaufen, die zum Preise von je 1 Mark in allen Orten in zahlreichen Verkaufsstellen, die vom Verlag namhaft gemacht werden, erhältlich sind. Jedesmal, wenn